

Christina Rothhammer

## Last Christmas – Eine Leiche zum Fest

*Ein (Dinner) Krimi*

E 1100

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinfo:

Zu dieser Familie möchte man wirklich nicht gehören, nicht einmal für die Dauer eines Weihnachtsessens. Es ist deshalb sehr verständlich, dass Eva, die Tochter der Witwe Gundula Bitterstein, es nicht lange bei ihrer Mutter aushält. Die spitzzüngige und eitle ehemalige Schauspielerin lässt kein gutes Haar an ihrer Tochter und schwärmt unentwegt vom Ex-Schwiegersohn. Auch Sohn Wolfgang findet keine Gnade in Mutters Augen, dafür wird, wahrscheinlich nur, um die anderen zu ärgern, die vulgäre Schwiegertochter Carmen umschmeichelt. Ebenfalls eingeladen zum Weihnachtsessen ist Notar und Hausfreund Karl Schmid, den Gundula erniedrigt, wo sie nur kann, doch er ist ihr sklavisch ergeben. Heute, am Heiligabend, will Gundula die Änderung ihres Testaments bekanntgeben. Die Bombe platzt, als verlesen wird, dass ausgerechnet Marie, das schüchterne Hausmädchen, Alleinerbin sein soll. Und so hätte jeder ein hinlängliches Motiv für den Mord an Gundula Bitterstein, die während des Dinners vergiftet zusammenbricht. Doch wer war's? Das gilt es, für den Polizisten Max Moser und für die Gäste im Restaurant, herauszufinden.

*Spieltyp:* Krimi, auch als Dinnerkrimi  
*Bühnenbild:* Zweigeteilte Bühne, Küche und Esszimmer  
*Spieler:* 4w 3m  
*Spieldauer:* 70-80 Minuten  
*Aufführungsrecht:* 8 Bücher zzgl. Gebühr

### Personen:

Gundula Bitterstein, eine etwas ältere Dame, frühere Schauspielerin  
Marie, ihre Haushälterin  
Eva Bitterstein, ihre Tochter  
Wolfgang Bitterstein, ihr Sohn  
Carmen Bitterstein, ihre Schwiegertochter  
Karl Schmid, Notar und Hausfreund  
Max Moser, Polizist

### Bühnenbild:

Zweigeteilt: Küche und Esszimmer mit Küchenschrank, Tisch und Sitzgelegenheit für alle, Weihnachtsdeko.

Die Tür in der Mitte geht nach draußen, die Tür nach rechts in die anderen Räumlichkeiten, die Tür nach links in die Speisekammer und den Keller.

Sollte die Darstellung des Schneesturms in der Mitteltür nicht so gut funktionieren, kann bei Bedarf einfach die Mitte mit einer anderen Tür getauscht werden. Dann muss der Schneesturm beim Öffnen der Tür nur akustisch dargestellt werden, da die Tür selbst beim Öffnen den Blick nach draußen verdeckt.

Empfehlung:

Wenn das Stück als Dinnerkrimi gespielt wird, empfiehlt es sich, die Essensgänge wie folgt auszugeben:

Vorspeise: Vor Beginn des Stücks

Hauptspeise: Nach dem 1. Akt

Nachspeise: Nach dem 2. Akt

### Einbeziehung des Publikums:

Hier gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Abfrage des Täters

Auf jedem Platz liegt ein Zettel, auf dem die Namen der möglichen Täter stehen. Jeder darf mitraten, die Zettel werden in der zweiten Pause eingesammelt. Am Ende des Stücks kann z.B. ein Gewinn unter den richtigen Antwortgebern verlost werden.

2. Mitbefragung der Verdächtigen

Ensembles, die sich Improvisation zutrauen, können diese Form der Aufführung wählen:

Sobald der Ermittler auf die Bühne kommt, darf sich das Publikum mit Fragen einbringen und die Befragung auch selbst durchführen. Der Ermittler übernimmt hier ein wenig die Moderatoren-Funktion, muss also schauen, dass es alles in allem in die richtige Richtung läuft. Als Orientierung dient auch hier die Befragung, wie sie im Handlungsablauf steht. Falls die Publikumsbeteiligung nachlässt oder die Befragung nicht zielführend verläuft, kann der Ermittler jederzeit eingreifen und die Befragung fortführen.

NUR MUT! Die Befragten dürfen sich gerne widersprechen, stammeln, nach einer Antwort suchen, sich entrüsten, oder zur Not einfach darauf bestehen, die Aussage zu verweigern. Es ist ja schließlich eine Befragung! Es gibt also kein "richtig" oder "falsch" und so ist vielleicht gerade diese Version eine abwechslungsreiche Alternative für das Schauspielensemble.

## I. Akt

### 1. Szene

Eva, Gundula

**Eva:**

*(steht am Herd, rührt in einem Topf, probiert, gibt einen wohligen Ton von sich)*

Jetzt noch die Sahne ... und bloß nicht kleckern. Hab mich doch schon umgezogen.

*(seufzt)*

Naja, muss ich eben das Beste draus machen. Die meisten Leute wollen doch im Kreise ihrer Liebsten Weihnachten feiern - und tun's dann doch bloß im Kreise ihrer ungeliebten Familie und Verwandtschaft. Warum sollte es mir anders gehen?

*(Sie nimmt den Becher mit Sahne, reißt ihn auf, kurz bevor sie ihn in den Topf geben möchte, stockt sie)*

Oh ... 5. Juni ist schon ein paar Tage drüber, hm? Ich schau mal, ob ich im Keller noch etwas anderes finde.

*(ab links)*

**Gundula:**

*(von rechts)*

Na, mal sehen, ob sie wenigstens das hinbekommt! Sonst bekommt sie ja gar nichts auf die Reihe. Mhmm ... Riecht ja lecker.

*(späht in einen Topf hinein)*

*(Eva mit neuer Packung Sahne von links)*

**Gundula:**

Was stinkt denn hier so abscheulich? Ich hoffe doch, nicht unser Weihnachtessen? Pfui Teufel! Könntest dich für diesen Anlass schon etwas mehr ins Zeug legen! Und was soll das bitte sein?

*(deutet auf die Weihnachtsdekoration)*

**Eva:**

Bitte? Das riecht doch wunderbar! Und wie es erst schmeckt ...!

**Gundula:**

Hätte ich mir ja gleich denken können, dass du daran schon herumgeschleckt hast!

**Eva:**

Nur am Löffel! Aber schön, dass es dir so vor mir graust, liebe MUTTER! Und noch schöner, dass dir meine Weihnachtsdekoration gefällt! Man merkt dir die Weihnachtsstimmung richtig an!

**Gundula:**

Und wie. Das schönste Familienessen wird wohl mein Leichenschmaus sein. Dann bin ich endlich von euch erlöst.

**Eva:**

*(flüsternd)*

Wenn du so weitermachst, kommt der schneller als du denkst.

*(lauter)*

Wieso lädst du denn alle ein, wenn es dir so unangenehm ist?

**Gundula:**

Pah! Du hockst mir eh gerade auf der Pelle, und der Wolfgang ist ja wohl das kleinere Übel von euch beiden. Der bringt wenigstens noch seine Carmen mit. Von der kannst du dir eine Scheibe abschneiden!

**Eva:**

Soll ich mir auch die Lippen aufspritzen? Oder meinen Bruder wie einen Vollidioten behandeln? Was genau schwebt dir vor?

**Gundula:**

Die Carmen weiß wenigstens mit einem Mann umzugehen. Im Gegensatz zu dir. Mich hat es nicht überrascht, dass dein Andreas fremdgegangen ist. Mich hat viel mehr überrascht, dass er es so lange nicht getan hat! Ich an seiner Stelle ...

**Eva:**

*(unterbricht)*

Dass ausgerechnet du dich in ihn hineinversetzt, ist schon ziemlich erbärmlich!

**Gundula:**

Spricht nicht gerade für dich, was? Aber sieh dich doch mal an ...

**Eva:**

*(unterbricht erneut)*

Das reicht! Ich packe noch heute meine Sachen. Konnte ja nicht ahnen, dass es für dich so furchtbar ist, dass ich kurzfristig eingezogen bin. Ich wäre sowieso nicht mehr lang geblieben. Meine neue Wohnung ist ja schon im Januar frei. Aber keine Sorge, bis dahin komme ich auch noch woanders unter!

**Gundula:**

Als ob ich mich um dich sorgen würde! Wenn du noch ein Fünkchen Verstand hast, ziehst du zurück zu Andreas. Und wenn du Glück hast, nimmt er dich wieder. Und jetzt lass das Essen nicht verbrennen. Es stinkt.

*(ab rechts)*

**Eva:**

*(sieht ihrer Mutter nach)*

Mir stinkt's auch!

*(Sie hält ein Küchenmesser drohend in der Hand, nach einer kurzen Pause stellt sie die "gute" Sahne wieder demonstrativ weg)*

Die brauch ich dann wohl nicht.

*(nimmt die erste, abgelaufene Sahne)*

Die ist für die liebe Familie noch gut genug!

### 2. Szene

Eva, Marie

**Marie:**

*(von links)*

Mmmhmm Evi! Das riecht ja lecker! Ich freu mich schon den ganzen Tag auf unser Essen!

*(geht zum Küchenschrank, holt Geschirr heraus und fängt an, den Tisch zu decken, auch mit Wassergläsern und Wasserflaschen)*

**Eva:**

Na wenigstens eine! Als Haushälterin hast du ja das Glück, nicht dazuzugehören. Du kennst ja noch nicht mal den Wolfi und seine Frau ... obwohl, mit der größten Gifthehe, mit meiner Mutter, kommst du ja klar. Dann wird dich so schnell nichts schocken!

**Marie:**

Du, ich kann mich eigentlich nicht beschweren. Mir gegenüber verhält sich deine Mutter recht anständig.

*(nachdenklich)*

Aber auch wenn nicht, ich hätte gar keine Wahl.

**Eva:**

Wie meinst du das denn?

**Marie:**

Nun ja, meine Mama ist krank. Und die einzige Therapie, die ihr vielleicht helfen kann, ist noch nicht zugelassen. Deshalb muss sie die auch selber zahlen. Was sie natürlich nicht kann. Also versuche ich eben, ihr finanziell ein wenig unter die Arme zu greifen.

**Eva:**

Oh das tut mir leid. Komm, ich helf' dir ein bisschen.  
*(will ihr beim Decken und Dekorieren helfen)*

**Marie:**

*(verhält sich abweisend)*

Nein nein! Du, das passt schon!

**Eva:**

*(lässt sich nicht abwimmeln)*

Ich mach's doch gern!

**Marie:**

*(sieht hektisch zur Tür)*

Nein, wirklich, das ist nicht nötig!

**Eva:**

Ach daher weht der Wind!? Ich soll dir nicht helfen, weil ich's meiner Mutter nicht recht machen kann, richtig?

**Marie:**

*(druckt herum)*

Hm ... naja ... also ... stimmt ... sei mir bitte nicht böse, ja!?

**Eva:**

Pah ... wieso sollte ich? Kannst ja nichts dafür ... meine Mutter hat mich noch nie besonders gemocht. Sie hat mich immer für das Ende ihrer Filmkarriere verantwortlich gemacht. Aber seit ich wieder hier wohne, ist es besonders schlimm.

**Marie:**

Sie will sicher nur dein Bestes!

**Eva:**

Ha! Dass ich nicht lache!

**Marie:**

Vielleicht ist das eben ihre Art, dich mit deinem Mann zu versöhnen?

**Eva:**

Indem sie mir zeigt, wie schlecht ich's woanders habe, damit ich wieder zu meinem untreuen Gatten heimkehre? In hundert Jahren nicht! Für mich ist der gestorben! Und meine Mutter auch, wenn sie mich weiter so behandelt!

*(Marie sieht sie entsetzt an)*

**Eva:**

*(legt ihr den Arm auf die Schulter)*

Entschuldigung. Ist bloß so dahin gesagt.

**Marie:**

*(etwas abweisend)*

Wie du meinst. Ich muss noch nach den Servietten schauen.

*(ab links, lässt aber die Tür offen)*

### 3. Szene

**Eva, Gundula**

**Gundula:**

*(von rechts, im Bademantel)*

Ah ... mein liebes Töchterchen!

**Eva:**

Was ist denn jetzt schon wieder?

**Gundula:**

Stell dir vor, gerade, als ich mich schön machen wollte - das täte dir übrigens auch ganz gut ...

**Eva:**

Ich bin schön genug ...

**Gundula:**

*(unterbricht)*

... hab ich bemerkt, dass mein Collier nicht an seinem Platz ist. Du weißt schon, das goldene, mit dem Smaragd und den Brillanten, das ich bei der großen Filmpremiere damals getragen habe. Hast du es vielleicht gesehen?

**Eva:**

Nein, wieso ...?

**Gundula:**

Komisch ... seit kurzem hab ich das Gefühl, dass manches nicht mehr dort liegt, wo es eigentlich hingehört ...

**Eva:**

*(leise)*

Alzheimer lässt grüßen.

**Gundula:**

Schweig! Ich habe eher das Gefühl, seit jemand Bestimmtes im Haus ist, kommen meine Sachen weg.

*(sieht sie eindringlich an)*

Aber diejenige wird heute noch ihr blaues Wunder erleben. Wirst schon sehen!

**Eva:**

*(entsetzt)*

Du willst damit doch wohl hoffentlich nicht andeuten ...

*(Marie taucht auf der linken Seite auf)*

**Gundula:**

Ah! Marie! Gut, dass ich Sie sehe. Hätten Sie vielleicht die Güte, und würden mir beim Ankleiden helfen!?

**Marie:**

Sehr gerne, Frau Bitterstein.

*(legt die Servietten auf den Tisch, Gundula hakt sich bei ihr ein)*

**Gundula:**

Und Evi, langsam wäre es auch für dich an der Zeit, sich umzuziehen. Gleich kommt der Wolfi mit seiner Carmen.

*(abschätzig)*

Könntest dich schon etwas mehr in Schale werfen

*(mit Marie rechts ab)*

**Eva:**

*(atmet erst einmal tief durch)*

So eine unverschämte, alte Schachtel! Aber wenn sie meint, dann tu ich ihr den Gefallen eben. Dann zieh ich mich halt nochmal um!

*(ab rechts)*

#### 4. Szene

##### Carmen, Wolfgang

*(Carmen und Wolfgang kommen von Mitte. Wenn die Tür aufgeht, hört man, dass draußen ein heftiger Schneesturm tobt. Er trägt sie deshalb auf Händen. Beide sind voller Schnee. Wolfgang stellt Carmen ab. Sie trägt sehr hohe Schuhe, ein enges Kleid, z. B. mit Raubtiermuster, auffälligen Lippenstift und ein schweres, funkelndes Armband)*

**Carmen:**

Was für ein Sauwetter!

*(Sie breitet theatralisch die Arme aus)*

Wolfgang!

*(Wolfgang weiß sofort was er zu tun hat, und streift ihr den Schnee von den Armen)*

**Carmen:**

Wo ist denn meine Handtasche?

**Wolfgang:**

Hier bitte, mein Häschen.

*(Er reicht sie ihr)*

**Carmen:**

Was ist denn? Worauf wartest du noch? Hol endlich die Nachspeise!

**Wolfgang:**

Natürlich, Häschen.

*(ab Mitte)*

**Carmen:**

Männer! Ihren Kopf haben sie auch nur, weil sie mit dem da *(eindeutige Geste zwischen die Beine)* noch kein Bier trinken können! Mmmhmmm ... das riecht ja fein! Isabella hat sich heute aber wirklich wieder selbst übertroffen!

*(hebt den Deckel eines Topfes an und blickt hinein)*

*(Die Tür Mitte wird aufgeschubst, Wolfgang steht mit zwei Schüsseln davor, der Wind bläst, er kommt herein und hat Mühe, die Tür wieder zu schließen)*

**Carmen:**

*(beobachtet die Szene, ohne einzugreifen, giftig)*

Nun mach endlich die Tür zu! Es zieht!

**Wolfgang:**

*(balanciert die Schüsseln, schließlich schafft er es, die Tür zu schließen und die Schüsseln unfallfrei abzustellen)*

Entschuldige, Häschen. Aber ich glaube, ich hätte gerade eine dritte Hand brauchen können.

**Carmen:**

Dann lass dir doch eine wachsen! Oder soll ich Dr. Schön fragen, ob er dir eine dran operieren kann? Meine Nase hat er ja auch wunderbar hinbekommen!

*(zieht einen Handspiegel hervor und begutachtet sich)*

**Wolfgang:**

Äh ... vielleicht könntest du einfach das nächste Mal mit anpacken ... also, so ganz vielleicht, mein Häschen!?

**Carmen:**

Bitte? Ich mache mir meine Hände nicht schmutzig ... schlimm genug, dass du mich jedes Jahr zu diesem fürchterlichen Essen schleppst. Damit endet meine Pflicht und Schuldigkeit.

*(kurze Pause)*

Was für ein grauenhaftes Wetter heute! Passend zur Gesellschaft. Hoffentlich kommen wir nachher überhaupt noch weg!

**Wolfgang:**

*(amüsiert)*

Wenn du mir hilfst, das Auto auszugraben, ganz bestimmt! *(nach einem bösen Blick von Carmen schiebt er schnell noch nach)*

Mein Häschen!

*(nachdem Carmen immer noch böse schaut)*

Oder ich mach es einfach selbst!

**Carmen:**

*(funkelt ihn böse an)*

Und du bist noch das kleinste Übel in dieser Familie. Hoffentlich gibt es wenigstens guten Wein!

#### 5. Szene

##### Carmen, Wolfgang, Gundula, Marie, Eva

**Gundula:**

*(umgezogen und zurechtgemacht, von rechts, Wolfgang ignorierend)*

Carmen, meine Liebe, schön, dass du da bist!

*(Sie begrüßen sich mit Küsschen)*

**Carmen:**

*(aufgesetzt freundlich)*

Gundula! Endlich kommen wir wieder zusammen! Es ist wirklich schade, dass wir uns so selten sehen!

**Wolfgang:**

Hallo, Mama!

**Gundula:**

Ja ja ... hab schon gesehen, dass du auch da bist!

**Wolfgang:**

Ich freue mich auch ...

*(setzt sich an den Tisch und schüttelt den Kopf)*

**Gundula:**

*(entdeckt die Nachspeise)*

Oh! Die Nachspeise! Ihr wisst ja, ich halte es gar nicht aus, bis der Nachtschrank dran ist.

*(holt sich einen Löffel, probiert)*

Mhmm ... soooo fein! Hervorragend, wie jedes Jahr! Und genauso gut wie damals! Der große Empfang, als ich mich in das Goldene Buch eintragen durfte ...

**Carmen:**

*(zu Gundula)*

Ja natürlich. Das erzählst du uns doch jedes Jahr. Deshalb haben wir die Creme ja auch extra für dich gemacht.

**Wolfgang:**

Ja ja ... am besten schmeckt das Selbstgemachte, nicht wahr?

**Gundula:**

*(abwertend)*

Tu doch nicht so, als ob du auch nur irgendwelche Fähigkeiten in der Küche hättest - oder auch nur sonst irgendwo. Ich weiß doch ganz genau, wer bei euch für die guten Dinge zuständig ist. Eine Frau mit Klasse eben.

*(zwinkert Carmen zu)*

Und wunderschön, wie du heute wieder aussiehst! Wie ein Filmstar - und ich muss es ja wissen

*(sie zwinkert; entdeckt das Armband an ihrem Handgelenk)*

Das ist ja zauberhaft!

*(Marie kommt von rechts herein)*

**Gundula:**

*(immer noch fasziniert von dem Armband)*

Wunderschön wirklich! Genau so eines muss ich übrigens auch haben ... ich schau nachher gleich mal, das habe ich bestimmt schon seit Ewigkeiten nicht mehr getragen!

**Marie:**

Ah! Der Besuch ist ja schon da! Hallo zusammen!

**Carmen:**

Wer sind Sie denn?

**Marie:**

Marie - die Haushälterin.

**Wolfgang:**

*(zu Marie)*

Angenehm. Ich bin Wolfgang!

**Eva:**

*(von rechts im Jogginganzug)*

Grüß euch!

*(Wolfgang nickt ihr zu)*

**Carmen:**

*(ignoriert Eva erst mal, zu Marie)*

Bitte wer? Wo ist denn Isabella?

**Gundula:**

*(entsetzt zu Eva)*

Um Gottes Willen! Wie siehst du denn aus? Ich hatte doch gesagt, du solltest dich schön machen - und nicht deinen Charakter unterstreichen! Fürchterlich!

**Eva:**

Nein ... umziehen hast du gesagt, Mutter! Und wenn, dann hab ich mich äußerlich deinem Charakter angepasst!

**Carmen:**

Hallo Evi, wegen mir kannst du gerne so bleiben. Du dienst mir immer als abschreckendes Beispiel! Aber nochmal zu Ihnen: Wieso sind Sie nicht Isabella?

**Marie:**

*(lacht)*

Weil meine Eltern den Namen Marie schöner fanden! Nein, im Ernst - Isabella hat gekündigt.

**Gundula:**

*(zu Carmen)*

Ja es ist wirklich schade um die liebe, fleißige Isabella. Aber es war Schicksal. Just an dem Tag, als Isabella zusammenpackte, hatte meine Marie eine Autopanne, genau vor meinem Anwesen. Welch glückliche Fügung. Der Übergang der beiden war fließend, einfach wunderbar. Und ich war nie ohne einen Engel im Haus.

**Carmen:**

Welch schicksalhafte Begebenheit! Und wie man riecht, scheinen Sie am Herd die gleichen wunderbaren Fähigkeiten zu besitzen, wie Ihre Vorgängerin.

**Marie:**

Oh, nein! Für das Essen heute bin ich tatsächlich gar nicht zuständig! Das hat Evi gekocht! Ich hätte heute eigentlich frei und wäre zu meiner Mutter gefahren. Aber nun ist mein Auto endlich in der Werkstatt, und die Bahn ... Sie wissen ja, wie die so ist. Kaum fallen drei Schneeflöckchen, schon fährt nichts mehr!

**Wolfgang:**

Das tut mir leid für dich! Es geht doch nichts über ein Weihnachtsfest bei der Familie!

*(Carmen gibt ihm einen Rippenstoß, Eva unterdrückt ein Lachen, Gundula schnalzt abfällig)*

**Marie:**

Ja ... äh ... Soll ich vielleicht schon mal den Aperitif vorbereiten?

**Gundula:**

Das wäre wunderbar. Der Sekt steht im Keller.

**Wolfgang:**

Ah ... äh ... für mich bitte etwas ohne Alkohol ... ich muss heute ja noch fahren!

**Eva:**

Wenn das mal gewiss ist. So wie es heute schon den ganzen Tag schneit, glaube ich nicht, dass ihr heute noch wegkommt.

**Carmen:**

*(stößt einen schrillen Schrei aus und relativiert diesen dann mit ihrer Aussage)*

Nun ja. Gibt ja auch schlimmeres als eine Nacht bei der geliebten Familie zu verbringen!

**Marie:**

Also gut. Dann einmal ohne.  
*(ab links)*

**Wolfgang:**

Ich will mich ja nicht einmischen, Evi, aber irgendetwas riecht hier ein bisschen streng?

**Eva:**

Ha ha ... Duschen war ich aber schon!

**Wolfgang:**

Nein nein ... ich meine eher das Essen ...

**Eva:**

*(eilt an den Herd, wo sie sich die nächsten Minuten dem Essen widmet und rührt und weiter vorbereitet)*

Ohje!

**Gundula:**

Hoffentlich vergiftet sie uns heute nicht noch alle! Unfähiges Ding!

## 6. Szene

**Gundula, Carmen, Wolfgang, Eva**

*(Gundula nimmt Carmen an der Hand, sie setzen sich an den Tisch, wo Wolfgang bereits saß)*

**Gundula:**

*(nimmt sich noch einmal von der Nachspeise)*

Mmmhmm ... du musst mir endlich mal das Rezept geben, meine Liebe!

**Carmen:**

*(mit aufgesetztem Lächeln)*

Hehe ... ja freilich! Schau ich daheim nach, Gundula!

*(Sie gibt Wolfgang unter dem Tisch einen Tritt)*

**Wolfgang:**

Au!

*(tauscht einen Blick mit Carmen, dann zu Gundula)*

Äh du, Mama ... jetzt, wo wir gerade so schön

zusammensitzen ...

**Carmen:**

*(deutet auf Eva)*

Doch nicht vor ihr!?

**Wolfgang:**

Ach so ... äh ... Du Evi, hast du nicht gerade noch was

anderes zu tun? Im Keller, oder im Schlafzimmer ...

**Carmen:**

*(fällt ein)*

Schneeräumen vor der Tür?

**Eva:**

Was gibt es denn so Geheimnisvolles, was ich nicht wissen darf?

**Gundula:**

Ach Evi, schleich' dich doch einfach raus!

**Eva:**

Ist recht, liebe Mutter! Wollte ja eh noch zusammenpacken.

*(im Abgehen rechts zu Gundula)*

Ist ja ohnehin kein Geheimnis, dass sie dich wie jedes Jahr um Geld anbetteln. Gehört ja quasi zur Weihnachtstradition.

*(und zu Carmen)*

Mal wieder Falten aufspritzen?

*(ab rechts)*

**Gundula:**

Stellt euch vor, ich habe letztens die Frau Schuhmann in der Stadt getroffen. Die wird jetzt Großmutter!

**Wolfgang:**

Wer ist das denn?

**Gundula:**

Na mit deren Tochter warst du doch in der Schule. Hattet ihr später nicht sogar mal was miteinander? Weißt schon, die mit dem Pferde-Arsch!

**Wolfgang:**

Mama!

**Carmen:**

Ah ja, genau, liebe Gundula, wir wollten dir heute eben auch eine so frohe Kunde bringen!

**Wolfgang:**

Was wollten wir?

**Carmen:**

*(gibt Wolfgang einen Tritt unterm Tisch)*

Ja ja! Wir wollten dir heute mitteilen, dass es bei uns nun auch soweit ist.

**Wolfgang:**

Ha!?

**Carmen:**

Ein Baby!

*(erneuter Tritt zu Wolfgang)*

**Wolfgang:**

Ah ... jaja!

**Carmen:**

Ist das nicht wunderbar!?

**Gundula:**

Ich verstehe nicht ganz!?

**Carmen:**

*(legt sich demonstrativ die Hand auf den Bauch)*

Du wirst auch Oma!

**Gundula:**

Da kommt mir doch glatt die Bayerisch-Creme wieder hoch! Dieses Schimpfwort will ich nie wieder hören! Pah! Gundula Bitterstein, die große Schauspielerin - eine Oma!? Sicher nicht!

**Carmen:**

Aber warum denn, das ist doch schön. Deine Gene werden weitergetragen!

**Gundula:**

*(mit Blick zu Wolfgang)*

Sieht man ja, was dabei herauskommen kann!

**Carmen:**

Freust du dich denn gar nicht?

**Gundula:**

Nein! Sicher nicht! Aber das soll ja nicht mein Problem sein, ich hab das Balg ja nicht am Bein!

**Carmen:**

*(bricht in Tränen aus)*

Und jetzt werden wir Eltern, und können dem Kind doch überhaupt nichts bieten!

**Wolfgang:**

Können wir nicht?

**Carmen:**

Ach, woher denn? Es fehlt doch an allen Ecken und Enden!

**Gundula:**

Und jetzt wollt ihr von mir Geld!?

**Carmen:**

Ach liebe Gundula. Das ist ja so lieb von dir, dass du uns da unterstützen willst! Auf dich kann man sich eben verlassen!

**Gundula:**

Moment, noch hab ich gar nicht ...

**Carmen:**

*(schluchzt erneut auf)*

Entschuldige, dass ich da so emotional werde ... die Hormone! Ich gehe mich mal eben frisch machen. Meine Schminke ist sicher ganz verwischt.

*(ab rechts)*

## 7. Szene

**Gundula, Wolfgang, Karl, Marie, Eva**

**Gundula:**

Pah! Ihr und Kinder, dass ich nicht lache!

**Marie:**

*(von links mit Tablett voller Gläser)*

So, da bin ich auch schon wieder!

**Wolfgang:**

Wie soll ich das denn verstehen?

**Gundula:**

Ich bitte dich, schau dich doch mal an! Aber heute hab ich noch eine ganz besondere Überraschung für euch! Marie! Wunderbar! Stellen Sie's doch gleich hier ab. Ich nehme mir dann auch gleich.

*(möchte nach einem Glas greifen, aber Marie ist schneller und gibt ihr ein ganz bestimmtes in die Hand)*

**Marie:**

*(entdeckt die Servietten auf dem Tisch)*

Oh je ... ich muss ja noch fertig aufdecken! Wie ungeschickt von mir! Heut' bin ich aber auch ganz durcheinander!

**Gundula:**

Wenn Sie schon dabei sind, liebe Marie, decken Sie doch bitte gleich ein Gedeck mehr!

**Marie:**

Ich habe mich doch nicht etwa verzählt?

*(tut wie ihr geheißen)*

**Gundula:**

Aber nein! Wir bekommen nur noch einen Gast!

**Wolfgang:**

Wer kommt denn noch?

*(Die Tür Mitte öffnet sich mit lautem Schneegestöber, herein kommt Karl)*

**Karl:**

Liebe Gundula. Entschuldige bitte die Verspätung ... das Wetter ... ein reines Schneechaos. Ich hatte schon befürchtet, noch absagen zu müssen!

**Wolfgang:**

Herr Schmid, der Notar?

**Gundula:**

Karl, mein Guter! Ich habe dich schon erwartet! Gut, dass du es noch geschafft hast!

*(Sie begrüßen sich mit Küsschen rechts und links)*

**Marie:**

Ui ... dann hol ich nochmal Nachschub!

*(geht mit dem leeren Glas von Gundula links ab, Türe bleibt auf)*

**Wolfgang:**

Mutter, willst du mir etwas mitteilen?

**Gundula:**

Was du wieder denkst! Karl ist ein sehr guter Freund von mir. Und er hat sich dankenswerterweise heute dazu bereit erklärt, unserem Weihnachtsessen beizuwohnen ...

*(die Tür rechts öffnet sich und Eva kommt mit Koffer herein)*

**Gundula:**

... weil ich mein Testament heute Abend ändern werde!

**Eva:**

Prima. Da du mich zum Enterben ja nicht brauchst, kann ich ja nun gehen.

*(wendet sich mit ihrem Koffer dem Ausgang zu, wird aber von Karl zurückgehalten)*

**Karl:**

Meine Liebe, wenn's nicht unbedingt sein muss, würde ich an Ihrer Stelle bleiben ... draußen liegt beinahe meterhoch Schnee, ich hätte es fast nicht hergeschafft. Und es wird ja nicht besser. Überlegen Sie sich's lieber!

*(Eva zögert, sieht zu ihrer Mutter, die dreht sich aber weg)*

**Wolfgang:**

*(ergreift die Initiative und nimmt Eva den Koffer ab)*

Setz dich her und bleib! Auf einen Tag hin oder her kommt es nun auch nicht mehr an. Und Weihnachten ist man doch bei der Familie!

**Eva:**

Dann bleibe ich eben. Ist besser, als erfroren in der Einfahrt zu liegen.

*(rauscht rechts mit ihrem Koffer ab)*

**Wolfgang:**

*(nimmt Karl den nassen Mantel und Hut ab)*

Ich darf doch, oder? Ich hänge ihn an die Garderobe!

*(ab rechts)*

## 8. Szene

**Karl, Gundula, Marie**

**Karl:**

Gundula, ich habe etwas für dich! Frohe Weihnachten.

*(reicht ihr ein kleines Päckchen)*

**Gundula:**

*(macht es auf)*

Pralinen! Die liebe ich!

*(isst gleich eine und stellt die Packung dann auf den Tisch)*

**Karl:**

Das weiß ich doch! Ich kenne dich doch. Sehr gut, liebe Gundula, sogar ...

*(versucht ihre Hand zu fassen)*

ich halt das einfach nicht mehr aus ... ich muss dir einfach nahe sein!

*(versucht ihr näher zu kommen, doch Gundula weicht aus)*

**Gundula:**

Karl bitte, ich hab dir doch schon unmissverständlich mitgeteilt, dass aus uns nichts wird! Und du hattest gesagt, das sei in Ordnung für dich!?

**Karl:**

Gundula! Willst du mir wirklich erzählen, dass es keine tiefere Bedeutung hat, dass du mich ausgerechnet heute, am Fest der Liebe, zu euch eingeladen hast!? Im Beisein deiner ganzen Familie!? Komm, wir wissen doch beide ...

*(fasst sie am Arm)*

*(Marie kommt von links mit den zwei vollen Sektgläsern)*

**Gundula:**

Lass mich! Du bist als mein Freund und Notar eingeladen. Nicht als mein Liebhaber. Dazu hättest du nicht den nötigen Biss!

*(Marie versucht ungesehen wieder links zu verschwinden, bleibt dann aber versteckt stehen)*

**Karl:**

*(packt Gundula fester am Arm)*

Was genau stellst du dir unter einem Liebhaber denn vor?  
Wenn du willst, lernst du mich von meiner stürmischen Seite kennen!

*(drückt ihr einen Schmatzer auf die Lippen)*

**Gundula:**

*(gibt ihm eine Ohrfeige)*

Fass mich nie wieder an! Du bist unter meinem Stand!  
Immerhin gehöre ich zur Filmprominenz ... und wer bist du schon?

**Karl:**

*(packt sie noch einmal)*

Du lebst in der Vergangenheit, liebe Gundula! Du hast doch schon seit fast 30 Jahren keinen Film mehr gedreht!  
Niemand interessiert sich mehr für dich!

**Gundula:**

*(stößt einen Schrei aus, versucht sich zu lösen)*

Du tust mir weh! Lass mich los!

**Marie:**

*(verharrt einen Moment in Schockstarre, dann gibt sie sich einen Ruck, macht ein Geräusch, das die beiden anderen auseinander fahren lässt und tut betont unbekümmert)*

So, jetzt aber! Dann können wir alle nochmal zusammen anstoßen!

*(gibt den beiden je ein Glas)*

## 9. Szene

**Karl, Gundula, Carmen, Wolfgang, Marie, Eva**

*(Auch Wolfgang und Carmen kommen wieder von rechts herein)*

**Marie:**

*(reicht auch ihnen ein Glas)*

So, bitte. Einmal ohne.

*(Eva von rechts)*

**Marie:**

*(reicht auch ihr ein Glas)*

Du auch gleich!?

**Eva:**

*(nimmt es und geht zum Herd)*

Ich schalt noch schnell die Rouladen aus. Die köcheln nun lange genug.

**Gundula:**

Wunderbar. Dann auf ein Weihnachtsfest mit vielen Überraschungen!

*(sieht intensiv zu Marie)*

Im Kreis der Familie. Zum Wohl!

*(Alle heben das Glas und trinken, es wird sich aber etwas misstrauisch beäugt, gerade Gundula blickt sehr lange zu Carmen, die das Glas in einem Zug leert, sich dann aber nervös abwendet)*

**Eva:**

Ich hol mal die Vorspeise.

*(ab links)*

**Wolfgang:**

*(möchte sich an den Tisch setzen)*

Gibt's eine Tischordnung?

**Marie:**

Jeder wie er mag.

**Wolfgang:**

Dann setz ich mich doch gleich zu den leckeren Pralinen!

*(möchte nach einer greifen, aber Gundula haut ihm auf die Finger und zieht die Packung weg)*

**Wolfgang:**

*(wehleidig, hält sich die Hand)*

Aua!

*(Sie setzen sich alle und Eva kommt von links mit einem Tablett mit z. B. Lachsrollchen)*

**Gundula:**

Finger weg! Das sind meine! Die hat mir Karl geschenkt!  
*(steckt sich noch eine in den Mund)*

**Carmen:**

*(mit Blick auf die Vorspeise)*

Oh je ... ich hoffe, es schmeckt besser als es aussieht!

**Eva:**

Und ich hoffe noch immer, du bist gescheiter als du aussiehst ... tja, jedem das seine, nicht?

**Wolfgang:**

Hört doch auf, ihr zwei! Das muss doch nicht sein! Nicht an Weihnachten.

*(Alle essen)*

**Eva:**

Wann denn sonst? Euch sieht man ja nur einmal im Jahr.  
Und das auch nur, weil ihr kommt, um um Geld zu betteln!

**Carmen:**

Also das verbitte ich mir aber!

**Eva:**

Trotzdem bleibt es wahr! Für was brauchst du es denn diesmal? Zum Lippen oder Falten aufspritzen? Oder widmest du dich nach Weihnachten lieber deinem Bauchumfang?

**Gundula:**

*(amüsiert)*

Am Bauchumfang wird sich die nächsten neun Monate wohl nicht viel verschlanken lassen.

**Eva:**

*(dämmert es)*

Was? Ein Baby?

*(lacht)*

Das arme Kind!

**Gundula:**

Jetzt ist aber Ruhe! Und was ich mit meinem Geld mache, wem ich's warum gebe, ist allein meine Sache! Ich möchte ...  
*(hält sich plötzlich den Mund, springt auf und rennt rechts ab)*

**Karl:**

Nanu!? Was hat sie denn? Eva, Sie hatten den Fisch doch kühl gestellt, oder?

**Eva:**

Ja sicher!



**Gundula:**

*(wieder von rechts, schweißgebadet)*

Was gafft ihr denn alle so?

**Karl:**

Meine Liebe, geh's dir gut?

*(er kommt auf sie zu und fasst sie am Arm)*

**Gundula:**

*(schaut grimmig auf ihren Arm)*

Möglich, dass es mir gleich wieder hochkommt!

*(Karl lässt los und schiebt ihr dafür den Stuhl zurecht)*

*(Gundula setzt sich, trinkt das Glas mit dem Aperitif komplett aus, Wolfgang schenkt ihr Wasser ins Wasserglas)*

**Marie:**

Bitte entschuldigen Sie mich kurz, ich möchte meine Mama anrufen. Wenn ich doch heute schon nicht bei ihr sein kann.

*(ab rechts)*

**Eva:**

Die hat sich unter einem Weihnachtsessen mit der Familie sicher auch etwas anderes vorgestellt!

**Wolfgang:**

Ach geh. In allen Familien gibt's mal Meinungsverschiedenheiten, das ist doch normal!

**Gundula:**

Ja. Zum Beispiel bin ich der Meinung, meine Kinder sind beide spießige, nichtsnutzige Blagen.

**Eva:**

Glaubst du, dass du mir mit so einer Aussage noch weh tun kannst? Ich bin ohnehin fertig mit dir. Und das mit dem Enterben. Das ist mir sowas von egal! Von mir aus kann sich die Carmen von deinem Geld einmal rundumerneuern lassen. Sollten sie ihr dabei auch gleich noch das Gehirn austauschen, hätte das Ganze wenigstens noch einen Sinn. Dann würde immerhin eine Dumme weniger herumlaufen.

**Carmen:**

Unverschämtheit! Wolfgang! Wir fahren!

*(springt auf)*

**Wolfgang:**

Häschen ... draußen ist aber wirklich ...!

**Carmen:**

JETZT!

**Wolfgang:**

*(kleinlaut)*

Ist ja gut! Ich hole meinen Mantel.

*(rechts ab)*

*(Carmen geht zur Tür Mitte, öffnet sie, von draußen hört man den Schneesturm. Sie schließt die Tür schnell wieder von innen. Wolfgang mit Mantel von rechts. Gundula tupft sich mit der Serviette die Stirn ab)*

**Carmen:**

Worauf wartest du?

**Wolfgang:**

Ja ja ... ich geh ja schon.

*(geht zur Tür)*

**Eva:**

Du lässt dich ganz schön herumkommandieren!

**Gundula:**

Sei doch still! Sieh lieber gut hin, und lerne, wie man mit einem Mann richtig umgeht!

**Eva:**

Und so was ausgerechnet von dir, Mutter!

*(Wolfgang zögert einen Moment)*

**Carmen:**

*(sieht ihn scharf an)*

Keinen Moment länger halte ich es hier aus!

**Wolfgang:**

Also, ich könnte es hier noch ein bisschen aushalten. Magst du vielleicht schon mal vorausgehen, zum Schaufeln ...

*(sehr kleinlaut)*

mein Häschen?

**Carmen:**

*(kommt auf ihn wie eine Furie zu)*

Raus!

*(Wolfgang verlässt die Bühne mittig. Carmen bleibt mit verschränkten Armen stehen)*

**Karl:**

*(kaut in aller Ruhe seine Vorspeise)*

Vorzüglich liebe Frau Evi! Was gibt es denn als

Hauptgericht? Es riecht hervorragend, da läuft mir doch glatt das Wasser im Munde zusammen!

**Eva:**

Rouladen mit ... oh! Gut, dass Sie es sagen! Ich muss die Knödel noch ins Wasser geben.

*(springt auf und rennt zum Herd)*

*(Gundula springt erneut auf und rennt rechts ab)*

**Karl:**

Ich sehe mal eben nach ihr.

*(ab rechts)*

**Eva:**

*(kommt zurück zum Tisch und räumt die leeren Teller ab, zu Carmen)*

Könntest dem Wolfi schon helfen. Das richtige Schuhwerk hast du ja an.

*(amüsiert auf ihre Stöckelschuh zeigend)*

**Carmen:**

*(herablassend)*

Kann ja nicht jede so stilsicher sein wie du. Im Obdachlosenheim wärst du sicher die Fashion Queen.

## 10. Szene

Carmen, Eva, Karl, Gundula, Wolfgang, Marie

**Marie:**

*(von rechts mit Koffer, verweint)*

Ich muss unbedingt zu meiner Mama! Sie liegt im Krankenhaus!

*(ab Mitte)*

**Gundula:**

*(Schrei aus dem Off)*

Finger weg!

*(Kurz darauf kommt Karl von rechts, er hält sich die Backe)*

**Carmen:**

Was ist Ihnen denn passiert?

**Eva:**

Falsche Frage! Richtig wäre, was haben Sie denn getan?

*(Gundula von rechts. Sie blutet aus der Nase)*

**Carmen:**

*(mit offenem Mund)*

Haben Sie Gundula geschlagen?

**Gundula:**

Blödsinn! Wie kommst du denn darauf?

**Eva:**

*(zeigt an ihre eigene Nase)*

Du hast da was!?

*(Gundula langt sich an die Nase, sieht entsetzt auf das Blut auf ihrem Finger, nochmal ab rechts)*

**Wolfgang:**

*(mit völlig aufgelöster Marie von Mitte)*

Häschen, da ist einfach nichts zu machen, ihr müsst das beide

*(Blick von Carmen zu Marie)*

einsehen! Wir kommen nicht weg von hier!

**Carmen:**

Blödsinn.

*(sie stapft mittig ab, nur um einen Moment später frierend und zitternd wieder hereinzukommen, in der Zwischenzeit tätschelt Wolfgang Maries Schulter, die schluchzend neben ihm steht)*

*(Die Tür rechts geht auf, herein kommt Gundula, völlig verschwitzt und fertig. Sie steht noch nicht mal richtig im Raum, da fällt sie um und bleibt regungslos liegen. Alle schauen entsetzt zu ihr)*

**Eva:**

*(sieht kurz in den Topf)*

Also die Knödel wären fertig. Wer hat Hunger?

*- Vorhang und längere Pause, in der das Hauptgericht serviert wird -*

## II. Akt

### 1. Szene

**Eva, Karl, Wolfgang, Carmen, Marie**

*(Alle sitzen am Tisch, Karl beendet gerade sein Essen, während Wolfgang und Eva, Eva nur von den Knödeln, noch etwas auf dem Teller haben. Die anderen Teller sind leer)*

**Karl:**

Vorzüglich, liebe Frau Evi!

*(Er tupft sich mit der Serviette den Mund ab)*

Sie haben sich da wirklich was entgehen lassen, ohne Soße schmeckt's nur halb so gut!

**Eva:**

Danke. Leider schlägt mir das fette Essen immer so auf den Magen. Aber Knödel mag ich sehr!

**Carmen:**

Also wirklich! Wie pietätlos! Wie könnt ihr jetzt alle nur ans Essen denken?

**Wolfgang:**

Wieso? Die Mama liegt draußen doch gut gekühlt!? Und wir können nichts mehr für sie tun. Deswegen wirft man doch nicht das gute Essen weg! Schon gar nicht, wenn man Hunger hat!

**Eva:**

Eben. Wenn wir hungern, wird sie auch nicht mehr lebendig!

**Marie:**

*(wendet sich ab, schaut aus dem Fenster)*

Ich frage mich, wann der Kommissar kommt!?

**Karl:**

Bei dem Wetter kann das noch dauern.

**Marie:**

*(gedankenverloren)*

Ich wäre so gern bei meiner Mama.

**Eva:**

Es kann ja nicht ewig weiter schneien!

**Marie:**

Das nicht. Aber ... was soll's. Ich denke, ich ziehe mich ein wenig zurück. Entschuldigt mich bitte.

*(ab rechts, nimmt ihren Koffer auch wieder mit, der noch im Raum steht)*

**Wolfgang:**

Oh je ... die ist ganz schön durcheinander. Da kommt aber auch gerade alles zusammen was? Jetzt kann sie sich auch noch eine neue Stelle suchen!

**Karl:**

Ihre Anteilnahme in allen Ehren. Machen Sie sich denn gar nichts aus dem Tod Ihrer Frau Mama?

**Eva:**

*(antwortet statt seiner)*

Ach, warum soll man dieser Bissgurke groß nachtrauern?

**Wolfgang:**

Also ganz soooo schlimm ...

**Karl:**

*(zu Eva)*

Mit dieser Aussage machen Sie sich doch zur Hauptverdächtigen?

**Eva:**

Bitte?

**Carmen:**

Also Herr Schmid, ungeachtet meiner Abneigung meiner Schwägerin gegenüber ... was war denn zwischen Ihnen und Gundula, kurz bevor sie starb? Der Schrei, Ihre Wange, Gundulas Nasenbluten?

**Eva:**

Ich glaube auch, dass Sie nur von sich ablenken wollen.

*(auch sie hat ihr Essen beendet)*

**Karl:**

Bitte? Ihr ging es ja schon davor schlecht! Mit mir hat das sicher nichts zu tun! Und das Nasenbluten hatte sie vorher schon.

**Carmen:**

Wieso muss denn überhaupt irgendwer verdächtig sein? Ich meine, kann es denn gar keine gesundheitlichen Gründe für das alles geben?

**Karl:**

Ich bitte Sie! Haben Sie nicht alle die Anzeichen einer Vergiftung bemerkt?

**Wolfgang:**

Und warum haben Sie dann nicht eher reagiert, wenn das so auf der Hand liegt? Vielleicht hätten Sie ihren Tod noch verhindern können? Das kommt mir schon komisch vor! Es sei denn, Sie haben etwas damit zu tun!?

**Karl:**

Warum sollte ich sowas denn tun? Ich habe ja überhaupt keinen Grund dazu! Im Gegensatz zu Ihnen! Schließlich sollte ich ja nicht enterbt werden!

**Wolfgang:**

Ja Evi, wenn es nur danach ginge, hättest du wohl das stärkste Motiv!

**Karl:**

Ja. Oder Sie beide.

**Carmen:**

Was? Wieso denn wir?

**Karl:**

Ja. Sie hätten genauso enterbt werden sollen.

*(Carmen und Wolfgang fällt die Kinnlade runter)*

**Wolfgang:**

Was?

**Carmen:**

Aber wer hätte denn dann erben sollen?

**Karl:**

Die Haushälterin.

**Carmen:**

... Isabella??

**Karl:**

Marie!

**Wolfgang:**

Wieso denn das? Die ist doch erst seit kurzem da?

**Karl:**

Warum weiß ich nicht. Das wollte sie eben heute verkünden. Sie wird schon ihre Gründe dafür gehabt haben.

**Carmen:**

So eine kleine, miese, fiese, Erbschleicherin! Na warte!  
*(ab rechts)*

**Wolfgang:**

Häschen, warte! Tu nichts Unüberlegtes!  
*(ebenso ab rechts)*

**Eva:**

*(fängt an zu lachen)*

Das wird ja immer besser!

## 2. Szene

**Eva, Karl, Max**

**Max:**

*(klopft an der Tür und tritt sogleich ein, weiß verschneit, mit Umhängetasche)*

Guten Abend zusammen!

**Eva:**

Maxi, hallo! Schön, dich mal wiederzusehen!

**Max:**

Gleichfalls Evi. Auch wenn ich mir dafür schönere Umstände vorstellen könnte.

**Karl:**

Ah! Der Herr Kommissar!

**Max:**

Nicht ganz! Eigentlich bloß Wachtmeister. Aber die Herrschaften aus München sind so eingeschneit, dass sie es nicht so schnell bis hierher schaffen werden.

**Eva:**

... und deshalb darfst du als Dorfpolizist heute den Ermittler spielen!?

**Max:**

Das "Spielen" verbitte ich mir. Auch ein Polizist vom Land ist ein vollwertiger Beamter. Ihr solltet lieber froh sein, dass überhaupt jemand so schnell kommen konnte. Da habt ihr euch schon den richtigen Tag für einen Mord ausgesucht!

**Eva:**

Gar nichts haben wir! Also ich zumindest habe niemanden umgebracht!

**Karl:**

*(schnell)*

Und ich natürlich auch nicht!

## 3. Szene

**Eva, Karl, Max, Marie, Carmen, Wolfgang**

*(Carmen treibt Marie von rechts auf die Bühne, gefolgt von Wolfgang)*

**Marie:**

*(versucht sich zu erklären)*

Ich weiß wirklich nicht warum! Ehrlich!

**Carmen:**

Ach geh! Dass ich nicht lache! Raus mit der Sprache!

**Max:**

Na sieh mal einer an. Bei euch gibt es noch Lynchjustiz?  
*(stellt sich vor Marie)*

Darf ich mich vorstellen, Max Moser, Polizeiwachtmeister!

**Wolfgang:**

Irgendwo her kennen wir uns doch. Waren Sie nicht mal mit meiner Schwester befreundet?

**Marie:**

*(zu Max)*

Gott sei Dank sind Sie da! Ich habe Angst um mein Leben! Wer weiß, vielleicht bin ich schon die nächste!

**Carmen:**

*(lacht auf)*

Pah! Wegen so einer billigen Staubwedlerin mach' ich mir doch nicht die Finger schmutzig!

**Karl:**  
(hakt ein)

Und wegen der reichen Erbschwiegermutter?

**Eva:**  
(lacht)

Auch nicht! Für die Drecksarbeit hätte sie ja meinen Bruder!

**Max:**  
So?

**Carmen:**

Das war Konjunktiv, Herr Moser! Das haben Sie ja sicher bemerkt! Also wirklich ... so eine furchtbare Anschuldigung ...

**Eva:**  
... würde nicht mal ich mir erlauben!

**Max:**  
Ach so. Aber Sie haben sie beschuldigt!?  
(zeigt von Carmen auf Marie)

**Carmen:**  
Ich hab die Marie nicht des Mordes bezichtigt. Nur der Erbschleicherei! Gundula wollte uns alle enterben. Und das ihretwegen!  
(zeigt auf Marie, beginnt zu hyperventilieren)

**Wolfgang:**  
Ganz ruhig, Häschen! Komm, setz dich.

(schiebt ihr einen Stuhl zurecht, fächert ihr Luft zu,  
Carmen beruhigt sich wieder etwas)

**Max:**  
Enterben? Ein ganz klares Motiv, oder?

**Wolfgang:**  
Äh ... so nicht! Wie soll das denn ein Motiv sein? Von alledem haben wir ja erst hinterher erfahren!

**Karl:**  
Bis auf Eva ... die wusste es schon vorher.

**Eva:**  
Ein wunderbares Ablenkungsmanöver, Herr Notar! Oder in welcher Funktion genau waren Sie heut' Abend hier? Was lief denn da zwischen Ihnen und unserer Mutter, kurz vor ihrem Tod?

**Wolfgang:**  
Wie bitte? Was haben Sie mit meiner Mama ...?

**Karl:**  
Ja nichts natürlich! Ich wollte nur nach ihr sehen! Sie hat etwas überreagiert, als ich ihr helfen wollte. Dann hat sie mir eine kleine Ohrfeige gegeben und ich bin wieder gegangen!

**Carmen:**  
Eine kleine Ohrfeige? Na, ganz so kann es ja nicht gewesen sein!?

**Karl:**  
Natürlich ist es so gewesen! Ich habe doch gar kein Motiv! Und keine Gelegenheit, und außerdem habe ich überhaupt gar nichts von ihrem Tod. Im Gegensatz zu Ihnen beiden! Gundula hat mir nämlich erzählt, dass Sie chronisch pleite sind und Weihnachten sowieso immer nur kommen, um zu betteln. Sonst lassen sie sich das ganze Jahr über nicht sehen!

**Carmen:**  
Bitte was? So etwas verbitte ich mir!

(Eva öffnet das "verbitte ich mir" nach und zuckt nur mit den Schultern, als sie von Carmen dafür einen strafenden Blick erntet)

**Wolfgang:**  
Die Mama hat uns das Geld immer freiwillig gegeben!

**Eva:**  
Aber jetzt wollte sie nicht mehr, oder?

**Carmen:**  
Natürlich hat sie gewollt! Ich trage schließlich ihren Enkel!

**Max:**  
Sie sind schwanger? Und Sie sind der Vater? Oder käme da auch jemand anderes in Frage?

**Wolfgang:**  
Natürlich nur ich! Was für eine dumme Frage, oder, Carmen!?

**Carmen:**  
(leicht verunsichert)  
Ja natürlich. Was für eine ungeheuerliche Unterstellung!

**Max:**  
(amüsiert)  
Das war keine Unterstellung ... das war nur Konjunktiv.  
(zwinkert)

Theoretisch, so scheint mir, käme hier jeder für den Mord in Frage.

(Empörung von allen)

**Max:**  
Jedenfalls spricht momentan alles für eine Vergiftung. So wie mir der Hergang per Telefon geschildert wurde und nach erster Betrachtung des Leichnams, denke ich, dass wir es hier sicher mit Fremdeinwirkung zu tun haben.

**Eva:**  
Vielleicht hat sie sich ja auf die Zunge gebissen, dann hätt' sie sich versehentlich selber vergiftet!

**Marie:**  
(zu Eva)  
Wie kann man denn nur so von seiner Mutter reden? Und das sogar noch nach ihrem Ableben!?

**Eva:**  
Ich verstell mich eben nicht und bleib bei meiner Meinung. So ehrlich bin ich nun mal!

**Max:**  
Ich erinnere mich an früher. Da warst du auch schon immer sehr ehrlich, und hast selbst den Lehrern im Abschlussjahrgang noch gesagt, was du von ihnen hältst. Aber wenn wir grade schon dabei sind, dann sei gleich noch mal so ehrlich. Evi, hast du deine Mutter umgebracht?

**Eva:**  
Ja! Bestimmt schon hundertmal! Aber bloß in meiner Vorstellung. Für mehr hat's nie gereicht!

**Karl:**  
Also für mich ist die Sache eindeutig.  
(sieht zu Eva)

Sie haben ein Motiv und genügend Gelegenheiten! Und Ihre Abneigung gegenüber Ihrer Mutter streiten Sie ja nicht mal ab!